

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Agenten monatl. RM. 1.50 einchl. 13 bzw. 20 Pfa. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 18 Pfa. Postzustellgeb., zusätzl. 36 Pfa. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfa. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Zoller (Sohn, H. Zoller), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Garten, Garten- und Landmirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Bergz. Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklameweile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Wafrage und Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telefon-Nr. 300: Gesellschaftler Nagold — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. Kto. Stuttgart 6113

Nr. 300

Gegründet 1827

Donnerstag, den 22. Dezember 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat noch am Dienstagabend das Amnestiegesetz unterzeichnet. Schätzungsweise werden etwa 15 000 Personen der Amnestie teilhaftig werden. Davon werden etwa 8000 aus der Haft entlassen; für einige weitere laufend treten Strafmilderungen ein. Außerdem wird eine große Anzahl schwerer Verfahren eingestellt. Die ersten Inkassierungen wurden bereits am Mittwoch entlassen.

Im Reichsarbeitsministerium werden zwei oder drei neue Referentenstellen für den freiwilligen Arbeitsdienst errichtet. Die mit besonderen Sachkenntnissen besetzt werden sollen. Präsident Kain bleibt vorläufiger Reichskommissar für den Arbeitsdienst.

Amlich wird zu der Meldung eines Berliner Blatts, im Januar werde eine neue Zinsminderungskonferenz, und zwar in London stattfinden, erklärt, daß davon an amlichen Stellen nichts bekannt sei. Eine solche Konferenz wäre auch zwecklos, nachdem die Frage der Gleichberechtigung nunmehr beiläufig sei.

Auch die Regierung von Mecklenburg-Strelitz hat nunmehr durch Notverordnung die Schloßsteuer eingeführt.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Reich am 15. Dezember wird vorläufig mit rund 5,6 Millionen angegeben.

Die deutsche Studentenschaft wird von sich aus zum nächsten Semester ein Abiturienten- und Studenten-Arbeitsjahr im Rahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes durchzuführen, nachdem die Reichsregierung das kaum durchführbare pflichtmäßige Abiturienten-Arbeitsjahr ausgegeben hat.

Präsident Hoover bereitet die Ernennung einer aus Republikanern und Demokraten zusammengesetzten Kommission für die Abänderung der Kriegsschuldenabkommen, für Abrüstung und Weltwirtschaftskonferenz vor. Der künftige Präsident Roosevelt arbeitet dagegen mit Owen Young ein eigenes Programm aus, das er bei seinem Amtsantritt im März bekanntgeben will. Young soll mit den unmittelbaren Verhandlungen mit den Schuldnerländern betraut werden.

Die Weihnachtsruhe gesichert

Berlin, 21. Dez. Der Ältestenrat des Reichstags hat am Dienstagabend auf die Einberufung des Reichstags nach vor Weihnachten verzichtet, nachdem die Annahme des Amnestiegesetzes durch den Reichsrat bekannt geworden war. Immerhin hat es den Ältestenrat einen inneren Kampf gekostet, und von Seiten der Regierung mußte deutlich darauf hingewiesen werden, welche Folgen ein solcher Beschluß haben würde. Die zwei Tage, in denen die Entscheidung sich abspielte, waren, wie der R. Z. berichtet wird, von einer Fülle taktischer Schachzüge belebt, wie man sie seit der Hochzeit des Parlamentarismus nicht mehr erlebt hat. Die Vertreter der Fraktionen haben in den beiden Sitzungen des Ältestenrats sich im Belauern des Gegners und im Bemühen, seine geheimen Absichten zu erpähnen und zu durchkreuzen, gegenseitig überboten. Ueber allem dem schwebte die Reichsregierung, zum Frieden mit dem Parlament geneigt, aber auch bereit, den Kampf sofort aufzunehmen, wenn der Ältestenrat sie durch unüberlegte Beschlüsse dazu gezwungen hätte.

Die Reichsregierung hat das taktische Hin und Her der Fraktionen selbstverständlich mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt. Sie hatte bekanntlich gegen die Ausdehnung des Strafartikels ebenfalls Bedenken, hielt diese aber nicht für ausreichend, es darüber zu einem offenen Zwist mit der Amnestiemehrheit des Reichstags kommen zu lassen. Die Rücksicht auf bestimmte Bevölkerungsschichten, die an der Amnestievorlage besonders interessiert sind, die allgemeine Weihnachtsstimmung und der eigene Wunsch, den Nationalsozialisten Hindernisse für eine etwa doch noch mögliche Annäherung an die Regierung aus dem Weg zu räumen, haben das Kabinett schließlich veranlaßt, dem Zustandekommen der Amnestievorlage nicht nur keine Schwierigkeiten zu bereiten, sondern es sogar zu fördern. Ob sich freilich die Nationalsozialisten dadurch in ihrer Haltung gegenüber dem Kabinett werden beeinflussen lassen, muß dahingestellt bleiben.

Die politische Entwicklung ist einer Auflösung des Reichstags nach vor Weihnachten wohl näher gewesen, als man allgemein ahnt. Die Reichsregierung war nicht gewillt, sich irgendwelche Agitationsbeschlüsse gefallen zu lassen. Der Ältestenrat hat offenbar eingesehen, daß es unter diesen Umständen für den Reichstag um Ganze ging und daß es deshalb richtiger war, die Weihnachtsstimmung zu vermeiden. Wie schwer ihm der Beschluß aber fiel, das wird aus der Absicht deutlich, zwischen Weihnachten und Neujahr noch einmal zusammenzukommen. Dieser Beschluß trägt allerdings deutlich das Zeichen eines Kompromisses, dem kaum ernste Folgen entspringen werden. An eine Reichstagstagung zwischen Weihnachten und Neujahr ist schon nach alten Gesetzentwürfen nicht zu denken, so daß also der gestrige Beschluß auf alle Fälle die Vertagung ins nächste Jahr hinein bedeutet. Auch der Ältestenrat wird sich schließlich darüber klar sein, daß für seine nächste Sitzung vom Reichs-

langier her dieselben Voraussetzungen gegeben sind, die ihn gestern veranlaßt haben, vorsichtig zu operieren.

Die Winterhilfe der Reichsregierung

Das Reichskabinett hat am Mittwoch nachmittag über die Winterhilfe Beschluß gefaßt, nachdem der Reichsarbeitsminister sich mit dem Reichsfinanzminister über Art und Umfang geeinigt hatte. Die Winterhilfe soll als eine Nothilfeeinahme angesehen werden, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden dürfe. Im Vergleich zu ähnlichen Maßnahmen anderer Länder kann festgesetzt werden, daß Deutschland allen anderen weit voraus ist und weit mehr leistet, als alle anderen Staaten. Man muß dabei bedenken, daß für die Fleisch- und Kohlenverbilligung rund 37 Millionen einbezahlt werden müssen und daß dazu noch rund 9 Millionen für das Notwert für die deutsche Jugend zu rechnen sind. Die Schwierigkeiten für die Winterhilfe werden dadurch noch gesteigert, daß nach den letzten Berechnungen die Zahl der Arbeitslosen erheblich zugenommen hat. Es wird sich wahrscheinlich um eine Steigerung von rund 200—250 000 Arbeitslosen handeln. Im vergangenen Jahre betrug die Steigerung im gleichen Zeitraum 300 000. Für diese neuen Unterhaltungsbedürfnisse müssen nun nicht nur die erforderlichen Mittel der Arbeitslosenversicherung bereitgestellt werden, sondern sie müssen auch für die Winterhilfe berücksichtigt werden.

An Stelle der bisher üblichen zwei Pfund Fleisch sollen, wie verlautet, monatlich vier Pfund gegeben werden, und zwar soll das Pfund um 30 (statt bisher 20) Pfennig billiger verabfolgt werden, als der gewöhnliche Preis beträgt. Statt Fleisch kann auch Wurst oder Milch gegeben werden. Dabei soll die Milch umsonst und das Brot fast umsonst verteilt werden. Ferner ist beabsichtigt, die Winterhilfe einen Monat länger als im vorigen Jahr, also bis Ende April, auszudehnen. An Kohlen sollen zwei Tonne und um je 30 Pfennig verbilligt geliefert werden. Auch Kleinverbraucher sollen diese verbilligten Kohlen erhalten. Für Jugendliche beabsichtigt die Regierung Speisungen einzurichten, und zwar in Zusammenarbeit mit privaten Hilfsstellen. Von der Winterhilfe werden insgesamt sieben Millionen Menschen erfasst werden. Einschließlich der seit Oktober gezahlten Zulagen und der Aufwendungen für die geplanten Speisungen erfordert die von der Regierung geplante Winterhilfe einen Aufwand von 110 Millionen Mark.

Die Winterhilfe tritt beschleunigt in Kraft, so daß sie noch vor Weihnachten wirksam wird.

Neue Nachrichten

Blätterstimmen zur neuen Notverordnung

Berlin, 21. Dez. Zu der neuen Notverordnung zur Erhaltung des inneren Friedens meint die D.Z., zweifellos sei der heutige Gestirnsstand unserer Politik, so viel er auch zu wünschen übrig lasse, nicht mehr ganz mit der bürgerkriegsähnlichen Ueberreiztheit vom Sommer zu vergleichen. Es bleibe nun abzuwarten, wie sich die Aufhebung psychologisch auswirke und wie sich im Januar der politische Kampf gestalte. — Der „Vorwärts“ nennt unter gleichzeitiger Bezugnahme auf die endgültige Verabschiedung des Amnestiegesetzes den 20. Dezember dieses Jahres einen denkwürdigen Tag der deutschen Innenpolitik. Er bedeute das Ende des Versuchs, das deutsche Volk nach den Prinzipien eines feilenlosen Paragraphengesetzes mit wirklichkeitsfremder Härte zu regieren. — Die „Kreuzzeitung“ ist der Ansicht, daß die Reichsregierung eine außerordentlich schwere Verantwortung auf sich genommen habe. Man könne zweierlei Meinung darüber sein, ob die Beruhigung schon so weit vorgeschritten und befestigt sei, daß sie die Aufhebung von Sondermaßnahmen in dem jetzt gewählten Umfang wirklich rechtfertige. Zur Aufhebung der Auflagenachrichten sagt das Blatt: Ein maßvoll ausgeübtes Recht der Regierung, mit Entgegnungen und sachlichen Feststellungen selbst in der Presse an der Meinungsbildung im Volke mitzuwirken, bedeute keine ungebührliche Einschränkung einer recht verstandenen Pressefreiheit. Sie sei auf der anderen Seite für eine Staatsführung, die überparteilich sei und infolgedessen keine große Parteipresse zur Verfügung hat, wahrscheinlich unentbehrlich. Das Blatt glaubt, daß man auf diese jetzt aufgehobene Bestimmung wieder zurückkommen werde, je stärker die Reichsregierung den Charakter einer wirklich autoritativen Staatsführung annehme.

Das Reichsernährungsministerium und die Marktforschungsinstitute

Berlin, 21. Dez. Amlich wird mitgeteilt: In den letzten Tagen sind in der Presse verschiedentlich Behauptungen über die landwirtschaftlichen Marktforschungsinstitute und deren Beziehungen zum Reichsernährungsministerium enthalten, die in wesentlichen Punkten nicht den Tatsachen entsprechen. Vom Reichsernährungsministerium wird festgestellt, daß das von Prof. Dr. Brandt geleitete Marktforschungsinstitut an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin in keinerlei Zusammenhang mit dem Ministerium steht. In welchem Umfang die Deutsche Zentralgenossen-

schaftskasse das Institut in Zukunft noch finanziell unterstützen wird, ist im Ministerium nicht bekannt. Die von Dr. Baade geleitete Reichsforschungsstelle für landwirtschaftliches Marktwesen soll in der jetzigen Form nicht bestehen bleiben. Es ist auch nicht beabsichtigt, bei der Umorganisation freierwerbende Reichsmittel dem Deutschen Landwirtschaftsrat zur Verfügung zu stellen.

Dem Reichsernährungsministerium ist ferner nicht bekannt, welche Mittel von der Landwirtschaft für berufstätige Organisationen aufgebracht werden. Die Beschaffung dieser Mittel ist lediglich Angelegenheit der Selbstverwaltung dieser Organisationen. Soweit Reichsmittel für bestimmte Zwecke (Tuberkuloseheilungsverfahren) Schulwesen, Tierzucht, Milchkontrollvereine usw.) zur Verfügung gestellt werden, unterliegt ihre Verwendung schärfter Ueberwachung nach den Grundregeln der Rechnungsprüfungen durch den Rechnungshof des Reichs. Soweit Mittel vom preussischen Landwirtschaftsministerium bereitgestellt werden, gelten bei der Ueberwachungsüberwachung die Grundregeln der preussischen Oberrechnungskammer.

Mitlas über die österreichisch-deutschen Beziehungen

Paris, 21. Dez. Ein Sonderberichterstatter des „Excelsior“ hatte in Wien eine Unterredung mit dem österreichischen Bundespräsidenten Mitlas, der ihm gegenüber mit Nachdruck betonte, daß die Nachfolgestaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie zur wirtschaftlichen Einigung gelangen müßten. Hierzu hätten zwei Pläne vorgelegen, die sogenannte deutsch-österreichische Zollunion und der Plan Lardieu, der die Einigung der Donauländer vorsehe, aber Deutschland ausgeschlossen hätte. Aber kein Plan werde Mittel- oder Osteuropa retten können, wenn er im voraus irgendein Land ausschliesse. Politisches Mißtrauen und wirtschaftliche Meinungsverschiedenheiten hätten beide Pläne zu Fall gebracht. Zur Anschlussfrage sagte Mitlas auseinander, was Österreich mit Deutschland über die Beziehungen mit Süddeutschland seien laufend Jahre gemeinsamer Geschichte und Blutbande vorhanden. Die Österreicher seien eben auch ein deutscher Stamm und niemals würden sie sich von ihren deutschen Brüdern trennen lassen. Es sei notwendig, nicht nur die Schuldenfrage, sondern auch die Arbeitslosenfrage zu regeln, wenn man Europa den wirtschaftlichen Wiederaufstieg bringen wolle.

Stimmungsumschwung in London

London, 21. Dez. Während der erste Eindruck der Sonderbotschaft Hoovers über die Kriegsschulden auf die englische Presse ein recht günstiger gewesen war — die Blätter glaubten u. a. feststellen zu können, daß Hoover nunmehr völlig geheilt sei von der Vorstellung, als ob Amerika wirtschaftlich auf eigenen Füßen stehen könne — ist heute bereits ein gewisser Umschwung eingetreten. Man setzt keine großen Hoffnungen auf die Bemühungen Hoovers, die Neuregelung der Kriegsschulden in Gang zu bringen. Die Andeutung Hoovers, daß die Schuldnerstaaten „greifbare Entschädigungen“ für etwaige Zugeständnisse machen sollen, wird als praktisch undurchführbar hingestellt.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt: In London beginnt man einzusehen, daß die Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz zweifellos ist, solange nicht zwischen Amerika und zumindest den Hauptschuldnern Amerikas eine endgültige Vereinbarung geschlossen ist. Es herrsche einiges Erstaunen über die Ruhe, mit der in den Vereinigten Staaten die Rohlmassnahmen Frankreichs betrachtet werde. Von einer Art Bruch zwischen Paris und Washington sei keine Rede. Die französische Abgeordnetenkammer habe sehr geschickt gehandelt und Amerika zu einer duldsameren und vernünftigeren Haltung veranlaßt.

Nationale Notlage in Amerika

Sacramento (Kalifornien), 21. Dez. Der Gouverneur von Kalifornien hat den Präsidenten Hoover ersucht, eine „nationale Notlage“ zu erklären, um es Kalifornien zu ermöglichen, zur Unterstützung der notleidenden Erwerbslosen Zelte, Feldküchen und anderes Material von Heer und Marine zu entnehmen.

Japanische und chinesische Erklärung

Genf, 21. Dez. Die japanische Abordnung nimmt in einer Mitteilung an die Presse zu den Vorschlägen des Reunionsausschusses der Völkerbundsversammlung Stellung. Die Auffassung, daß der chinesisch-japanische Streit den Völkerbund und die internationale Zusammenarbeit gefährde, wird mit dem Hinweis beantwortet, daß Japan alles versucht habe, zu vermeiden, daß durch eine überstürzte und ungerechte Anwendung des Völkerbundsstatutes die internationale Organisation geschädigt werde.

Die chinesische Abordnung gibt ihrer Enttäuschung Ausdruck, daß in dem Vorschlag des Ausschusses keine Beurteilung des Mandchustats erfolgte. Ferner verneinte der Ausschussentwurf die Feststellung, daß Japan den Völkerbundsstatut und andere internationale Verträge verletzt habe. Die wichtigsten Feststellungen des Völkerbunds würden von der erwähnt noch beigegeben.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 21. Dezember.

Am Schluß der Dienstagsitzung erklärte Justizminister Dr. Beyerle: Der Vollzug des Amnestiegesetzes ist Sache der Strafvollstreckungsbehörden, also der Staatsanwaltschaften. Soeben habe ich die Anordnung getroffen, daß die Strafanstalten sofort von dem Wortlaut des Gesetzes in Kenntnis gesetzt werden und die in Frage kommenden Personen feststellen. Die Freilassung erfolgt, sobald das Gesetz in Kraft ist. Die Staatsanwaltschaften weisen ich an, keinen mehr zum Strafantritt zu laden, der unter die Amnestie fällt.

Abg. Keil (S.) führt aus: Die Uebermittlung des Landtagsbeschlusses an die Reichsratsbevollmächtigten sei überflüssig und zwecklos, der Antrag sei zu kundlich. Er habe den Eindruck, daß die Mitglieder der Württ. Regierung bei der Befolgung des Ergebnisses im Reichsrat aufpassen werden. Von den lokalen Erklärungen des Justizministers nehme man Kenntnis. Auch eine geschäftsführende Regierung sollte sich hüten, den Landtag ohne zwingenden Grund zu brüskieren.

Abg. Dr. Schott (D.): Nachdem die Württ. in Berlin gefallen sind, hat die ganze Debatte keinen Zweck mehr. Die Reichsratsbevollmächtigten haben von den Landtagsbeschlüssen nur dann amtlich Kenntnis zu nehmen, wenn die Regierung als vorgelegte Behörde ihnen davon Mitteilung macht. Die Beamten dürfen vom Landtag nicht gedrängt werden, der Regierung den Gehorsam zu verweigern. Bei Annahme des nat. soz. Antrags würde der Landtag sich ungeheuer blamieren. Auch der soz. Antrag hat keinen Wert.

Abg. Köhler (K.) kündigt an, daß die Kommunisten nach Verabschiedung des Amnestiegesetzes, das nicht weit genug gehe, einen neuen Antrag auf allgemeine Amnestie einbringen.

Abg. Pfannenschwarz (NS.) teilt mit, daß die Anträge seiner Partei, weil überholt, zurückgezogen seien.

Der komm. Antrag auf sofortige Freilassung der Gefangenen wird abgelehnt, desgleichen der Antrag Keil (S.) betr. Protest gegen die Regierung. Dagegen wird folgender Antrag Wurr (NS.) angenommen: Der Landtag legt entschieden Verwahrung ein gegen die von der Württ. Regierung abgegebene Erklärung, den vom Landtag gefassten Beschlüssen zur Amnestievorlage nicht Folge leisten zu wollen. Der Landtag erkennt darin eine offene Mißachtung des Willens einer Mehrheit des württ. Volkes und spricht der Württ. Regierung die schärfste Mißbilligung aus. Für den Antrag stimmen Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Regierung wird mit 27 Ja (Komm., NS.) gegen 24 Nein (D., B., Z., Dem., Christl. Volksdienst) bei Stimmvermehrung der Sozialdemokraten angenommen. — Dieses Mißtrauensvotum gegen die geschäftsführende Regierung ist praktisch wertlos.

Der weitere kommunistische Antrag: Der Landtag beschließt seine Auflösung und die Durchführung von Neuwahlen, wird gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Der Landtag beschloß sich in der Mittwochsitzung zunächst mit der Frage der Erwerbslosenbeihilfe. Vom Ausschuß lag ein Antrag vor, den Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentnern, sowie den Kriegsbeschädigten eine angemessene Winterbeihilfe zu gewähren, ferner beim Reich dahin zu wirken, daß für die Weihnachts- und Winterbeihilfe den Gemeinden möglichst rasch Mittel zur Verfügung gestellt werden, schließlich der Zentralleitung für Wohltätigkeit zum Ausbau ihrer Naturalversorgung einen weiteren Beitrag von 300 000 Mark zu geben und auf die Fürsorgeverbände im Sinne einer Zusatzunterstützung einzuwirken. Es gab eine lange Aussprache, in der der Abg. Andre (Z.) für den Ausschußantrag eintrat, während der Abg. Bollmer (Kommunist) erheblich weitergehende Anträge seiner Partei begründete, die von dem Abg. Adoff King (NS.) als reine Agitationsanträge bezeichnet wurden.

Nach längeren Reden werden die komm. Anträge sämtlich abgelehnt. Der nat. soz. Antrag betr. Verabreichung der Unterstützung nicht in bar, sondern durch Verabreichung von Gegenständen des tägl. Bedarfs, wird in namentlicher Abstimmung mit 31 Ja (NS., CBD., D., B.) gegen 20

Nein (Soz., Komm.) bei 17 Enthaltungen (Z., Dem.) abgelehnt, da die Enthaltungsstimmen als Nein zählen. Der soz. Antrag betr. 1,5 Millionen Mark wird abgelehnt. Angenommen werden sämtliche Ausschußanträge.

Aus Stadt und Land

Magold, den 22. Dezember 1932.

Die Schönheit kriegt der Mann in vierzig Tagen satt — am Gemüt freut er sich vierzig Jahre. Weisheit des Morgenlandes.

Amfliche Dienstinrichtungen

In den Ruhestand versetzt: Die Oberlehrer an der ev. Volksschule Michels in Bieneningen K.D. Stuttgart, Bauer in Stuttgart-Gannstatt, Grieb in Reutlingen, Häck in Schorndorf und Oberlehrer im Wartestand Dgger in Zell D.L. Schöningen.

Ernannt: zu Steuerbetriebsassistenten die Steuerwachmeister Jiehl beim Finanzamt Göttingen und Herrmannsdörfer beim Finanzamt Göttingen.

Hebertagen: die 2. Pfarrstelle in Bieneningen dem Pfarrer Widmann in Würzburg, Def. Knittlingen.

Dienstverlegungen.

Die Bewerber um nachstehende Stelle haben sich binnen 10 Tagen bei der Ministerialabteilung für höhere Schulen zu melden. Eine Reallehrstelle an der Realschule mit Gemeindeschule in Altensteig (Befähigung zur Erteilung auch von englischem Unterricht erwünscht).

Winters Einzug

Nach dem Kalendermann begann der Winter heute Donnerstag 2.15 Uhr vormittags, zu welcher Zeit die Sonne in das Zeichen des Steinbock tritt, um Mittag den größten Abstand vom Scheitelpunkt hat und den kürzesten Tag hervorbringt. Bald also geht es mit der lichten Tagesspanne wieder vorwärts — und das ist des Winters bestes Geschenk!

Heiligen Abend-Weihe

Wenn um 6 Uhr die Kirchenglocken den Heiligen Abend feierlich eingeläutet haben, wird die Stadtkapelle von der Höhe des Lindmaier-Gedenksteins zwei Weihnachtslieder in die Stille des Städtchens ertönen lassen. Darum die Fenster und die Herzen auf!

Sonderzug Altensteig-Magold

Anlässlich des zu erwartenden Weihnachtsverkehrs, verkehrt am 2. Feiertag, den 26. Dezember, ein Sonderzug von Altensteig nach Magold, Altensteig ab 18.00, Bernsdorf 18.06, Ebbhausen 18.20, Rohrdorf 18.28, Magold Stadt 18.45, Magold Bahnhof an 18.53, daselbst günstige Anschlüsse nach Pforzheim, Stuttgart, Freudenstadt, Tübingen und Rottweil.

Bezirksverband der Geflügelzüchter des Magoldtals

Am Sonntag, den 18. Dezember trafen sich die Geflügelzüchter Calw, der Geflügel- und Kaninchenzüchtervereine Bad Liebenzell, Wildberg u. Magold in Calw, um einen Bezirksverband der Geflügelzüchter des Magoldtals zu gründen, damit sie sich dem Landesverband der Geflügelzüchter und Vogelzuchtvereine in Württemberg und Hohenzollern anschließen können, um dadurch auch Mitglied des Bundes deutscher Geflügelzüchter zu werden. Es ist nun endlich der Wunsch vieler Geflügelzüchter erfüllt, denen nun Gelegenheit gegeben ist, auf allen großen Ausstellungen in friedlichen Wettbewerb treten zu können. Es ist nun zu wünschen, daß sämtliche Vereine aus dem oberen Magoldtal dieser Vereinigung beitreten, um dadurch ebenfalls in den Landesverband zu kommen, damit sich die Geflügelzüchter durch gegenseitigen Besuch, Vorträge, Ausstellungen usw. nähern können. Der Geflügelzüchterverein Calw hat sich entschlossen als erster Verein des neuangeordneten Bezirksverbandes im Februar oder März kommenden Jahres eine Geflügelausstellung zu veranstalten und ist demselben schon jetzt ein voller Erfolg zu wünschen. Zum 1. Vorsitzenden wurde gewählt: Christian Claus, Bad Liebenzell; zum 2. Vorsitzenden Wilhelm Schäfer, Calw. Dieselben sind gerne bereit, Auskunft zu geben bzw. Anmeldungen von Geflügelzüchtern anzunehmen.

Kameradschaftsdienst des freiwilligen Arbeitsdienstes Magold

Der großen Menge im Lebensjahr hat sich ein reichhaltiges Programm von 27 Nummern ohne die instrumentalen Einlagen des Musikkollegs. Das Interesse, das dem freiwilligen Ar-

beitsdienst entgegengebracht wird, äußerte sich in dem guten Besuch der gestrigen Veranstaltung, der auch die Spitzen der Behörden, Oberamt, Stadtoberverwaltung, Kirche, und ein großer Teil der Stadträte anwohnte. Der Vorstand des heiligen Arbeitsamts, Regierungsrat Dr. Klausner erklärte in seiner Begrüßungsansprache Ziele und Aufgaben des freiwilligen Arbeitsdienstes. Das Arbeitslosenproblem, das seit Jahren in der Vorkriegszeit eine Lösung sah, die der Sache nicht gerecht wurde, habe zur Folge gehabt, daß man den Boden der reinen Fürsorge verlassen und den Arbeitsdienst eingeführt habe, der den jungen Leuten Betätigung verschafft, ihre Arbeitskraft nützt und festigt und mancher Gemeinde von großem Nutzen ist, die unter normalen Umständen an die Zuzugnahme einzelner Projekte nicht denken könnten, wenn diese Hilfskräfte fehlten. Ein ganz neues Betätigungsfeld sei das weibliche Arbeitslager, im Gewerbeschulhaus, das Soziallagen die Hausfrauenarbeiten des Männerlagers übernimmt. Den respektablen Leistungen beider Lager galt seine respektvolle Anerkennung und sein Dank. Der Leiter des Württ. Heimadmittes, Ehrensenator Dr. Bäuerle-Stuttgart, betonte seine Freude über das heilige Lager und fand ebenfalls lobens- und dankenswerte Worte an die jungen Menschen, deren es jetzt in Deutschland 300 000 seien, die die Segnungen des Arbeitsdienstes genießen dürfen. Neben der Arbeit sollen jedoch auch Geist und Innenleben zu ihren Rechten kommen, dazu sei der heutige Abend berufen. Er verbeugte sich noch über soziale Gegenwartstagen und schloß einleitend die Winterferienwende, mit der längsten Nacht des Jahres, daß es nun wieder längeren Sonnentagen entgegengeht und hoffentlich einer neuen Zeit! — Darauf wickelte sich das Riesenprogramm in rascher Folge ab. Es wurden sehr exakte turnerische Übungen am Pferd, Freilübungen und Pyramiden gezeigt. In bunter Folge wechselten die Bilder: Mundharmonika- und Mandolin-Quartett, Ziehharmonikasolos, Volkstänze, Schattenbilder, Couplet, gemeinamer Gesang. Ganz besonders gefiel der Männer- und gemischter Chor, der unter Leitung des Seminaristen Oelshäger wirklich schönes leistete. Dazwischen hinein kam der Nikolaus und verteilte seine Gaben, eine alte Jungfer hatte Schwierigkeiten in den Himmel zu kommen, weil sie zeitweilen keinen Mann gefügt hatte, doch sie wußte sich zu helfen, sie küßte den Schlüsselermwelter Petrus... Eine Grotteske „Pat und Patamon im Borring“ wurde sehr belacht, ebenso das Theaterstück „Zwei Klada mit dem Schlag“, das allerdings seitens der Kantippe mit so viel Kabau vor sich ging, so daß ihre Worte (was sage ich: Worte?) ihr Geschrei nicht mehr verständlich war. Ka zum Schluß wurde sie durch den „Männchenmuff“ ganz klein und leise... Die Regie des Lagerleiters Bauer ist sehr anerkanntswert. Bürgermeister Maier schloß mit Worten des Dankes an Reg.-Rat Dr. Klausner, die Leiter der beiden Lager und die Mitwirkenden, die nicht nur zeigten, daß sie fleißige Arbeit leisten, sondern auch auf der Bühne „den Harmon“ stellen können. Außerdem betonte der Redner die schöne Harmonie zwischen Arbeitsamt (Dienst) Heimatort und Stadt. Als die soliden Ehemänner um 1/2 1 Uhr um Aufbruch rüsteten, lag die Jugend noch unentwegt, sie scheinen auf den Tanz gewartet zu haben.

Die Notstandsarbeiten im Arbeitsamtsbez. Magold

Stand vom 15. Dezember 1932.

Am Stichtag waren im Bezirk des Arbeitsamts Magold 444 Unterstützungsempfänger als Notstandsarbeiter beschäftigt. Daraus waren vor Beginn der Arbeit 129 Arbeitslosenunterstützungen, 283 Krisenunterstützungsempfänger und 32 anerkannte Wohlfahrtserwerbslose. Nach den einzelnen Oberamtsbezirken aufgestellt waren und beschäftigt:

im Bez. Magold bei 5 Maßnahmen 112 Notstandsarbeiter, im Bez. Calw bei 1 Maßnahme, 60 Notstandsarbeiter, im Bez. Herrenberg bei 4 Maßnahmen, 76 Notstandsarbeiter, im Bez. Horb bei 2 Maßnahmen, 196 Notstandsarbeiter, im Bez. Freudenstadt bei 0 Maßnahmen, 0 Notstandsarbeiter.

Von diesen 12 Notstandsarbeiten werden 3 im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung als landwirtschaftliche Meliorationsarbeiten nach Tagewerken und 2 von ihnen (Kleinentalstraße und Widdinger Steige) pauschal gefördert. Die übrigen 7 Maßnahmen sind nicht im Arbeitsbeschaffungsprogramm enthalten.

Rundfunkvorträge über Berufsfragen

Das Landesarbeitsamt Süddeutschland veranstaltet im Januar 1933 wieder einige Rundfunkvorträge über Berufsberatung, in denen gegenwärtig besonders wichtige Fragen behandelt werden sollen. Am 7. Januar spricht der Leiter des Bademischen Berufsamts in Tübingen über „Das studentische Werkjahr“, am 14. Januar Regierungs-Stabier, Berufsberater beim Arbeitsamt Stuttgart über „Praktische Berufe für Abiturienten“, am 21. Januar Berufsberaterin Cordemann vom Arbeitsamt Göttingen über „Be-

Zum Kuckuck, Elise!

Ein lustiger Roman von Will Krach!

Verleger-Rechtsschutz: Mitteldeutsche Roman-Korrespondenz, Leipzig G 3

„Kommerzienrat hierher wird es keineswegs angenehm sein, wenn er erfährt, daß wir ebenfalls der siamesischen Regierung Offerte machen. Hier heißt es aufpassen, daß er uns nicht aussticht!“ jagte Günther nachdenklich.

Bei hierher wurde zu der großen Reise nach Siam gerüht.

Der Kommerzienrat hatte sich lachend damit einverstanden erklärt, daß Ursula Feldern die Reise mitmachen sollte, und die beiden jungen Mädels waren ihm vor Freude abwechselnd um den Hals gefallen.

An einem wunderschönen Montagmorgen bestieg die kleine Expedition den Zug, der sie nach Bremerhaven bringen sollte.

Der Bürovorsteher Bundelein, der perfekt französisch und englisch sprach, begleitete als Dolmetscher seinen Chef, während der übrige Teil der Expedition aus zwei Monteurinnen bestand.

Die Gesellschaft verabschiedete sich von dem kaufmännischen Direktor Hausmark, der mit zur Bahn gekommen war, und der Zug setzte sich in Bewegung.

Elise schilderte während der Fahrt ihre Siameserlebnisse. Sie sprach in der Hauptsache von der wunderschönen Residenzstadt Bangkok, und Ursula Felderns kleines Plappermäulchen war verstummt über die lebhaften Schilderungen, die die Freundin in anschaulicher Weise zu geben verstand.

Der Kommerzienrat hing seinen Gedanken nach. Koller hatte zwar ein paar mal angerufen, aber er hatte noch nichts Positives darüber erfahren können, ob die Waldenschen Werke ebenfalls an dem Geschäft interessiert waren.

Er Koller, würde aber bestimmt noch herauskriegen, wie die Sache stehen würde.

Doch Koller hatte nichts wieder von sich hören lassen, und so fuhr der Kommerzienrat in quälender Ungewißheit, wer der andere deutsche Bewerber um den Auftrag sein könnte, seinem Ziel zu.

Von dem Tempelhofser Felde rollte ein Flugzeug und schraubte sich surrent in die Luft.

Günther Walden hatte bis zur letzten Minute sämtliche geschäftlichen Angelegenheiten mit seinen beiden Prokuristen erledigt und hätte mit dem Zug den Dampfer nicht mehr erreichen können.

Deshalb hatte er mit seinen beiden Begleitern, dem Ingenieur Kant und dem Monteur Ebert, das Flugzeug benutzt, um noch rechtzeitig zur Abfahrt des Dampfers einzutreffen.

Der Vorkührraktor ruhte bereits in dem Leibe des Dampfers „Bittana“. Vor zwei Tagen hatte man ihn verfrachtet.

Günther unterhielt sich angetert mit dem Ingenieur, während der Monteur Ebert interessiert dem Gespräch lauschte.

Aber noch jemand befand sich unter den wenigen Passagieren an Bord des Flugzeuges. Dieser jemand zeigte großes Interesse an dem Gespräch der beiden Männer, die vor ihm in den Sesseln saßen.

Es war der Detektivbesitzer Adam Koller.

Wie ein Jagdhund war er den Spuren Günthers gefolgt, und erst jetzt erfuhr er durch das Gespräch, das Günther mit dem Ingenieur Kant führte, daß der andere deutsche Konkurrent des Kommerzienrates in dem Siamesegeschäft die Waldenschen Werke waren.

Koller trug wie immer seinen gelben Ulster. Ein hartes Hüthen trugte ebenfalls sein Haupt. Es war das letzte von dem Viertelbühnd, das er aus einer in Konkurs gegangenen Pfandleihe erstanden hatte.

Er war über das Gehörte zurieben. Freilich würde

der Kommerzienrat fluchen, wenn er erst in letzter Minute seinen Bericht nach dem Dampfer brachte. Aber schließlich hatte er ja seinen Auftrag ausgeführt. Koller schloß zufrieden die Augen, legte sich in seine Ecke zurück und begann zu schnarchen.

Der Kommerzienrat hierher war mit seiner Begleitung auf dem Übersee-Dampfer „Bittana“, der sie nach Bangkok, der Hauptstadt Siams, bringen sollte, eingetroffen.

Elise und Ursula Feldern richteten sich unter fröhlichem erwartungsvollem Plaudern mit Hilfe der Stewardess in ihrer Kabine ein.

Hierher war in Begleitung der beiden Monteur nach dem Laderaum gegangen, um sich von der ordnungsgemäßen Verstaumung ihres Vorkührraktors zu überzeugen.

Bundelein, der immer noch bartlose Bürovorsteher, war von hierher beauftragt worden, bis zur Abfahrt des Schiffes auf dem Kai zu warten.

Er sollte eine Kiste der Lieblingszigarren seines Chefs, die dieser noch telefonisch bei einer Bremer Firma bestellt hatte, von dem Boten in Empfang nehmen.

Bundelein wurde von einigen Stauerleuten, die mit Hilfe des Kranes noch einige wichtige Frachten an Deck der „Bittana“ beförderten, mit nicht weniger als höchsten Worten darauf aufmerksam gemacht, daß er seinen Leichnam irgendwo anders aufpflanzen sollte und hier nicht den Weg verbauen möchte.

Bundelein sprang wie ein flüchtiges Reh auf der Kai-mauer auf und ab. Er lochte vor Wit, daß ausgerechnet er dazu beauftragt worden war, wie ein Lafai herumzustehen, um die vergessenen Zigarren in Empfang zu nehmen.

„Wieder es bei Ihnen irgendwelche Fröhlichkeitsgefühle auslösen“, erkundigte sich jetzt einer der muskulösen Stauerleute, der an Bundelein herangetreten war, „wenn eine viel Zentner schwere Kiste auf Ihr nettes Köppchen hüpfen würde?“

(Fortsetzung siehe Seite 5)

rufe für Mädchen mit mittlerer Reife und Abiturientinnen, die nicht studieren wollen“ und am 28. Januar Stellvert. Arbeitsamtsdirektor Eder vom Arbeitsamt Ehlingen über „Die Berufswahl in der Krise“. Die Vorträge finden jeweils an einem Samstag nachmittags um 18.50 Uhr statt.

Aus vergangenen Zeiten

Vor 25 Jahren.

Au das Nagolder Telephonnetz wurden angeschlossen: Gustav Heller, Gemischtwarengeschäft, Wilhelm Holzinger, Jahntechner und Schwarzwälder Lederhollen- und Härtemittelwerke.

Auf dem Christbaummarkt bewegten sich die Baumpreise zwischen 20 und 50 Pfennig (!)

Die „Horber Chronik“ erschien unter diesem Titel im Dezember 1907 legitim, um ab 1. Januar 1908 „Schwarzwälder Volksblatt“ zu heißen.

In Horb wurde eine Einkaufsgenossenschaft für Maurer und Bauunternehmer gegründet.

Das Württembergische Landjägerkorps feierte sein 100jähriges Bestehen.

Der 33jährige Landjägerinvalide H. Hermann aus Wildberg, der bei der Landjägerparade in Stuttgart angetreten war, wurde vom König nach Rom, Alter, Militärzeit und Herkunft gefragt, worauf Hermann erwiderte: „Als Kaiserin geboren wurde, stand ich morgens von 4-6 Uhr Posten vor dem königlichen Palais, wir hatten damals eine vergnügte Wache“. Nach einigen Tagen erhielt H. ein Schreiben der Kgl. Generaladjutantur, dem eine Spende von 50 Mark beilag.

Im hinteren Wald sind solche Schneemassen gefallen, daß die Post vom Enzthal nach Altsfeld bei Simmersfeld in den Schneewehen stecken blieb und 6 Pferde nötig waren, um den Postwagen wieder flott zu machen.

Am 14. Dezember wird aus Herrenalb ein heftiges Wintergewitter gemeldet, begleitet war dasselbe von starken Donnerlärm und Hagelschloßen in Größe von Haselnüssen. Der Niederschlag betrug in wenigen Minuten 5 1/2 Liter auf einen Quadratmeter.

Es wurde beschlossen, für den Bezirk Calw ein Elektrizitätswerk zu erstellen und mit dem Bau alsbald zu beginnen.

Der an der Solituderrennstraße gelegene Kappenhof ist um den Preis von 75.000 Mark von der in Mill's Tiergarten regelmäßig auftretenden Tierdandigerin M. H. Sellist gekauft worden.

König Sofar von Schweden ist am 9. Dezember 1907 gestorben.

In Palermo (Italien) floh das Depot einer Waffenfabrik in die Luft. 150 Menschen sind umgekommen.

In Belmont (West Virginia) ereignete sich in einem Bergwerk eine Kohlenstaubexplosion, die über 500 Bergleute das Leben kostete.

Vor 50 Jahren.

Der ledigen Elisabetha Margaretha Gadenheimer von Gillingen wurde in Abwesenheit aus einer Kommode der Reichskasse Staatsobligationen und sonstige Wertpapiere in Höhe von 3000 Mark gestohlen.

In Sulz wurden dem ledigen Johannes Hellstern aus seinem Kleiderschrank ebenfalls 4000 Mark gestohlen.

Das zweistöckige Wohnhaus des Schneiders Gottlob Witzel in Hatterbach, hinter dem Ofen, brannte vollständig ab.

In Freudenstadt wurde eine Suppenanstalt eröffnet, um dem verderblichen Kinderbettel zu begegnen. Benützt wurde die Gratistische am ersten Tage von 150 Kindern.

Der anhaltende Regen hat die Schneemassen rings um die Stadt zum Schmelzen gebracht, so daß Nagold und Waldach über die Afer traten und das Tal überschwemmten. Die Bewohner der Insel waren 3 Tage von der Stadt abgeschlossen, das Vieh mußte in anderen Ställen untergebracht werden. Die Breitenäder gleichen einem großen See. Der Postverkehr nach Altsfeld war gestört.

Weitere Hochwassermeldungen lagen vor von Altsfeld, Wildberg u. Hatterbach. In Altsfeld stand die ganze untere Stadt unter Wasser. Die Schulen wurden geschlossen, die Parterrewohnungen und Ställe mußten geräumt werden. In Wildberg stand das Wasser 1 1/2 Meter hoch, der Nima Gebr. H. H. H. nahmen die Fluten Vanaholz im Werte von 3-4000 Mark mit. In Hatterbach hinter der oberen Mühle war ein Erdbruch die Folge des Hochwassers. Die Ortswasserleitung wurde zerstört, außerdem brach bei Schuhmacher Gottlob Kenz und Küfer J. G. Ziegler's Witwe Feuer aus. Besonderes Lob wurde den Wasserträgerinnen gezollt, die trotz des gräßlichen Schmutzes und Rauches sich tapfer am Rettungswerk beteiligten.

Bei dem Hochwasser hatte der Fischer L. H. aus der Nagold einen Karpfen im Gewicht von 9 Pfund herausgezogen, leider verlor ihm der Fang nicht, denn die Fluten nahmen ihm den ganzen Fischkasten zu Tal.

Unter der Leitung des Direktors Kob gastierte im Dezember 1882 eine Theatergesellschaft in Nagold, die über schlechten Besuch ihrer Vorstellungen Klage führte. (Also auch damals!)

Kohlebock, 22. Dez. Die Kleinkinderschule hatte gestern abend ihre Christbescherung in der Kirche. „Willst du dich zu Kindern treten, um zu hören warm und schlief, sammle dich erst wie zum Beten, mach' dein Herz erst zum Gedicht.“ Fürwahr, je mehr wir Erwachsenen uns in den freudestrahenden Kinderaugen verlieren, desto mehr gewinnen wir der eigentlichen Weihnachtsfreude den schönsten und tiefsten Gedanken ab. Glöckchen, Orgelspiel, Tannenbaum und Weihnachtslieder sind gewiß die weihnachtliche, nicht gern vermissende Umrahmung. Das netteste Bild davon wird aber das bleiben, wenn der Ortsparterre umringt von der Kinderchar, mit ihnen das Geheimnis der heiligen Nacht durchspricht. Der Hirte mitten unter seinen kleinen Schäfchen, die aufhorchen und Antwort geben. Die Geheule, die die Wolltäter der Kleinen jedes Jahr sorgsam vorbereiten, werden von den Kleinen, es ist verständlich, freudig erwartet. Aber auch die Großen gehen nicht unbedeutend davon, denn in ihr Gemüt haht sich ebenfalls stilles Glück mitempfinden hinein.

Horb, 21. Dez. Der gefährliche Rebel. Wie gefährlich der zurzeit herrschende Rebel den Kraftfahrern werden

lann, bewies ein Vorkommnis gestern abend am Jhlinger Tor. Zwei Kraftfahrzeuge, ein Personenvagen und ein Lastkraftwagen kamen sich entgegen, der eine von der Stadt heraus, der andere von Jhlingen her. Die beiden Fahrer mögen wohl die Entfernung falsch geschätzt haben, da die Stadt durch starken Nebel getrübt war. Wahrscheinlich glaubte jeder, zuerst durch das Tor zu kommen. Nur der Geistesgegenwart beider Wagenführer war es zu verdanken, daß sie die Wagen, kaum einen halben Meter voneinander entfernt, zum Stehen brachten. Die Sache ist noch glatt abgelaufen. Sie diene den Kraftfahrern zur Warnung.

Saierobronn, 21. Dez. Eine Riesentanne. Am Donnerstag vergangener Woche zog ein würdiger Trauerzug das Murgtal herab; schwer beladene Langholzfuhrwerke, beladen mit den größten Tannen aus dem Windfallgebiet von 1931, zogen der mit einem großen weihnässenen Maie geschmückten allergrößten Schwesler voraus. Es war die vierzehnhalb Zentimeter Korke Riesentanne, welche gefällt noch die stattliche Länge von 33 Metern hatte. An der Raufheller Sägemühle wurde sie durch den Eigentümer, Sägewerksbesitzer Karl Rothfuß empfangen und sofort den Zimmerleuten überantwortet. Am gleichen Tag noch erfüllte sich des Liedes Ende: „Bier Breiter sah ich fallen...“

Aus aller Welt

Todesfall. Die Reichstagsabgeordnete Frau Anna Theresia Raewengel (Deutschnational) ist gestorben. An ihrer Stelle tritt der kaufmännische Angestellte Dr. Hans Bruhn, Berlin-Grünau, in den Reichstag ein.

Verlängerte Schulsferien wegen Kohlenmangels. Die Finanzlage der Stadtgemeinde Wuppertal (Barmen-Elberfeld), die zu den reichsten Städten Deutschlands (Abtlm), hat sich so verschlechtert, daß eine Gewähr für eine ordnungsmäßige Durchführung des Betriebs aller Schulen nicht mehr möglich ist, weil die Mittel für Beschaffung des Heizmaterials fehlen. Die Verwaltung hat deshalb bei den zuständigen Stellen beantragt, die Weihnachtsferien um 14 Tage zu verlängern. Damit dürfte allerdings keine Verlängerung des Schuljahres verbunden sein.

Begnädigte. Unter die politische Amnestie fallen u. a. Dr. K. A. J. J., der seinerzeit den Anschlag gegen den Reichshauptpräsidenten Dr. Luther verübt hat; ferner der Schriftsteller Ossietzky-Berlin, der wegen Landesverrats zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Auch das Verfahren gegen den preussischen Finanzminister Leppe wegen mißbräuchlicher Verwendung öffentlicher Gelder wird zu einem großen Teil der Einstellung verfallen, weil zweifellos ein Teil der ihm zum Vorwurf gemachten Handlungen aus politischen Gründen begangen sein dürfte.

Kirchenkasse beraubt. In Berlin drangen zwei bewaffnete Männer in die Kassenräume der Luisenstädtischen Kirchengemeinde ein und raubten eine Geldkassette mit 800 Mark.

Millionengewinn. In der französischen Staatslotterie gewann ein armer Schwerverletzter in Lyon eine Million Franken (164.000 RM.).

Erdbeben in Amerika. Im fernen Westen der Vereinigten Staaten wurden gegen Mitternacht zum Mittwoch schwere Erdstöße verspürt. In Salt Lake City (Utah) blieben die Uhren in zehn Telegraphenämtern stehen. In San Francisco haben die Wächter im Staatskapitol bemerkt, daß die Kronleuchter zu schwingen begannen. Auch haben sie Krachen in der Kuppel vernommen.

Eisenbahnunglück in Brasilien. Bei der brasilianischen Stadt Frontaleza ist ein Eisenbahnzug entgleist. Der Lokführer und fünf Reisende wurden getötet, 40 Personen verletzt.

Munitions- und Waffensfund. Auf dem Schloß des im Zusammenhang mit dem Sprengstoffdiebstahl in Agnau bei Waldenburg (Schlesien) verhafteten Barons v. Jedlich-Reukirch wurden in den letzten Tagen weitere Hausdurchsuchungen von der Waldenburger Kriminalpolizei vorgenommen, wobei sechstausend Schuß Infanteriemunition in Kisten verpackt und eingemauert gefunden wurden. Im nahen Wald wurde ein Unterstand entdeckt, in dem sich ein Bewehr- und Munition befand.

Raubüberfall. Der 24jährige, in Berlin ansässige angelegliche amerikanische Journalist Bernhard Kieback wurde nach seiner Ausreise am Dienstag nacht in der Kurfürstendamm in Berlin von einem Mann um Feuer gebeten. Während Kieback das Feuerzeug hervorholte, wurde er von dem Unbekannten mit vorgehaltenem Revolver in einen Hausflur gedrängt und vollständig ausgeplündert; auch sein Schußbuch wurde geraubt. Der Räuber ist entkommen. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß Kieback im Verein ausländischer Journalisten unbekannt ist. Es wurde auch festgestellt, daß ein auf die Amerikanische Express-Gesellschaft bezogener Reischeck von 170 Dollar, der bei dem Ueberfall dem Kieback gestohlen worden sein soll, nicht existiert.

Der Weltrekord im Kleinschreiben. Das westfälische Städtchen Altsfeld darf sich rühmen, den Inhaber des „Weltrekords“ im Kleinschreiben zu seinen Mitbürgern zu zählen. Den bisherigen Rekord hielt ein griechischer Schriftsteller, der auf eine Postkarte in der Zeit von 27 Stunden 10 1/2 Worte schrieb. Dem neuen Titelhaber ist es nunmehr gelungen, mit Hilfe eines außerordentlich harten Bleistifts, aber ohne jegliche Lupe, auf eine Postkartenseite 14.000 Worte zu malen und damit den Weltrekord an sich zu reißen. Diese 14.000 Worte sind in 168 Reihen geschrieben und umfassen ungefähr 96.500 Buchstaben. Zur Bewältigung dieser Leistung wurden 39 1/2 Stunden gebraucht und drei Bleistifte verbraucht, die nicht weniger als 518 Mal mit einer kleinen Feile angefeilt werden mußten. Als Vorlage diente das Buch Sven Hedins „Transhimalaja“, aus dem 62 1/2 Seiten übertrugen wurden.

Eröffnung des Antwerpen-Schelde-Tunnels. Der Tunnel für Fahrzeuge, der die beiden Scheldeufer von Antwerpen verbindet, wurde am 20. Dezember eröffnet. Die Unterführung ist 2100 Meter lang.

19 Personen bei dem Pariser Flugzeugabsturz verfehlt. Bei dem Absturz des Militärflugzeuges auf ein Haus im Pariser Vorort Antony, über den bereits berichtet wurde, haben 19 Hausbewohner zum Teil schwere Verletzungen und Brandwunden erlitten. Das Flugzeug ging beim Aufschlagen auf das Dach des Hauses in Flammen auf. Das Dach fing Feuer und stürzte ein. Die beiden Flieger sind, wie gemeldet, ums Leben gekommen.

Erdbeben in Südfrankreich. Der Kreis Perpignan in Südfrankreich ist, wie bereits berichtet, durch Ueberschwemmung des von den Ostpyrenäen kommenden Talsflusses weitlich unter Wasser gelegt. Die Fluten haben bei St. Thomas

einen Berg unterpült, der nun am Dienstag zum Teil in das Flußbett abgestürzt ist. Sollte der Fluß dieses Hindernis überspielen, so würde auch die Stadt selbst überschwemmt werden. Da aber die schweren Regenfälle aufgehört haben, hofft man, daß die Lage sich nicht verschlimmern werde.

Die Bewaffnung des französischen Ulinenschiffs. Das neue 26.500 Tonnen große Ulinenschiff „Dünkirchen“ erhält nach einer Havas-Mitteilung folgende Bestückung: Acht Geschütze von 330 Millimeter verteilen sich auf zwei Drehtürme, die im Vorderdeck übereinanderliegen und ein sehr weites Schussfeld haben. Bei einem Rückzuggefecht kann das Schiff sich durch seine aus 16 Geschützen bestehende mittelstarke Artillerie verteidigen und gegen Verfolgung durch Abblasen künstlichen Nebels decken. Gegen Granaten und Bomben schützt ein vertikaler und horizontaler Panzer; ferner ist ein Unterwasserschuh gegen Torpedos und Minen vorgesehen. Außerdem wird das Schiff mit etwa 40 Maschinengewehren und leichten Flugzeugabwehrgeschützen bestückt.

Bei der Feldübungsübung einer Abteilung des 305. französischen Artillerieregiments in Belancon im Regen von Telephonleitungen scheint der Draht mit einer Hochspannung in Berührung gekommen zu sein. Pflöchlich erfolgte eine starke Entladung. Ein Mann wurde getötet, drei Mann erlitten schwere Brandwunden.

Letzte Nachrichten

Drei ostpreussische Schüler auf dem Eise eingebrochen und ertrunken.

Königsberg, 21. Dez. Auf der noch schwachen Eisdicke des Sees bei Kirchheim im Landkreis Allenstein sind drei Schüler eingebrochen und ertrunken. Die Leichen konnten geborgen werden.

Weitere Verhaftungen in Wien.

Wien, 21. Dez. In der Teinengasbombe-Anglegenheit sind weitere 15 Personen festgenommen worden, so daß sich nun insgesamt 26 Personen in Haft befinden.

Neue Erdstöße in Griechenland.

Athen, 21. Dez. In Saloniki und auf der Chalkidiki sind heute morgen ziemlich heftige Erdstöße wahrgenommen worden.

Nicht englische Seeleute ertrunken.

London, 21. Dez. Der Kapitän und sieben Mann der Belegung des britischen Dampfers Gates Head ertranken beim Untergang des Schiffes auf der Höhe von Seaham Harbour nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer Miranda.

Das Repräsentantenhaus gibt 3,2prozentiges Bier frei.

Newport, 21. Dez. Wie aus Washington gemeldet wird, hat das Repräsentantenhaus heute die Gesetzesvorlage, die die Herstellung und den Ausschank 3,2prozentigen Bieres gestattet, angenommen. Die Annahme erfolgte mit 230 gegen 105 Stimmen. Die Vorlage geht nunmehr an den Senat.

Brandkatastrophe in Chicago. — Zahlreiche Todesopfer.

Chicago, 21. Dez. Infolge einer Explosion brach heute in einem Miethaus ein Brand aus, von dem man befürchtet, daß er zahlreiche Todesopfer gefordert hat. Eine Leiche wurde bereits geborgen. Mehrere Personen erlitten durch Sprünge aus den Fenstern des zweiten und dritten Stockes Verletzungen. 16 Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Zwei Kinder konnten dabei gerettet werden, da sie von ihren Eltern aus dem zweiten Stock in die Arme auf der Straße stehender Personen geworfen wurden.

Württembergische Landesbühnen

Die Uraufführung des neuen Theaterstücks von Kurt Hiller „Die Leiden des jungen Werther“ findet in Stuttgart statt. Kurt Hiller spielt mit eigenem Gesangsstück zum erstenmal an Stöcker im Kleinen Haus der Landesbühnen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 23. Dezember:
8.15: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, Genußzeit, 7.15: Wetterbericht, Nachrichten, 7.20-8.00: Konzert, 10.00: Nachrichten, 10.30: Schachpartien, 11.15: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, 11.30: Fortsetzung der Reichsoperette, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 12.15: Zeitungsbesprechung, Wetter- und Schnebericht, 12.30: Mittelländische Staaten für Blauschwarz und Genuß, 14.00: Fortsetzungskonzert der Reichsoperette, 14.30: Engl. Sprachunterricht, 15.15: Vortrag: „Die schönsten altösterreichischen Weihnachtslieder“, 15.45: Ausl. Weihnachtsspiele, 16.00: Schachpartien, 16.30: Punkte Weihnachts-Kinderstunde, 16.45: Wetterbericht, Landwirtschafstagen, 18.10: Vortrag: Der Stern von Bethlehem und sein astronomischer Zusammenhang, 18.30: Vortrag: „Festlichkeiten und ihre Bedeutung“, 19.00: Zeitungsbesprechung, Nachrichten, 19.05: Eise-Bühnen, 19.30: Christnacht, 19.45: Unbekanntes Europa II, 21.30: Radiomusik, 22.15: Zeitungsbesprechung, Nachrichten, Sportbericht, 22.45: Vortrag: „Wahrheit und in Amerika“, 23.00-23.30: Weihnachtliche Abendmusik.

Sport

Schneeschuhport erst ab 1600 Meter Höhe. Nach den Mitteln des Schwab. Schneelaufbundes vom Mittwoch sind Altsfeld und Schwarzwald schneefrei. Im Gebirge ist Frühjahrsstimmung. Südhänge schneefrei. An geschützten Hängen Harth. Schneegrenze im allgemeinen bei 1600 Meter Meereshöhe. Tourenverhältnisse schlecht. Aus höheren Lagen, etwa ab 1800 Meter, werden gute Schneeverhältnisse gemeldet.

Motorbootregatta auf dem Bodensee. Die Hauptportausführung des B.D.M.C. beschloß, im August 1933 auf dem Bodensee eine Motorbootregatta des B.D.M.C. durchzuführen.

Zeitschriftenchau

Aus dem Kind wird noch was!

In jeder Familie gibt es Tanten und Onkel, die dem Vorkind eine große Zukunft prophezeien. Die Mächtige Illustrierte bringt in ihrer Weihnachtsnummer (Nr. 52) fechtig Bildnisse von Kindern, bei denen die Onkel und Tanten wirklich recht gehabt haben und die wirklich etwas Großes geworden sind: führende Politiker, große Heerführer, berühmte Damen und Musiker, Filmstars und Sportleute. In den Windeln, im Steißchen und in den ersten langen Haaren sind hier die berühmtesten Zeitgenossen verammelt. Eine kurze Episode aus ihrer Kindheit als Begleitstück zu jedem Bild charakterisiert die kleinen Berühmten.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Falzer, Nagold, Bestellungen entgegen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten



Amtsgericht Nagold.

Gerichtsdienst im Jahr 1933

1. Die Verhandlungen in bürgerlichen Rechts- sachen werden am Dienstag abgehalten, die Sün- gungen des Amtsgerichts in Strafsachen am Donners- tag;

2. Als Gerichtstag, an dem mündliche Anfra- gen und Gesuche bei dem Richter vorgetragen, so- wie Anträge und Gesuche, insbesondere auch Klä- gen zu Protokoll des Urkundsbeamten der Ge- schäftsstelle angebracht werden können, ist der Samstag vormittag bis 12 Uhr bestimmt; an an- deren Wochentagen können nur dringende münd- liche Anfragen, Anträge und Gesuche entgegenge- nommen werden;

3. Als Sprech- und Schlichtungstage des Frie- densrichters ist ebenfalls der Samstagvormittag bestimmt. Auf diese Gelegenheit, Rechtsstreitigkei- ten ohne Prozeß zu erledigen, wird ausdrück- lich hingewiesen;

4. Der Gerichtstag in Ultensteig wird am ersten Montag des Monats je nachmittags 2 Uhr abgehalten, im August fällt er aus;

5. Der Gerichtsvollzieher in Nagold ist regel- mäßig am Samstag vormittag auf seinem Ge- schäftszimmer im Amtsgerichtsgebäude anzutref- fen. 1742

Die Ortsfürsorgebehörde gibt in diesem Jahr wieder 1747

Neujahrswunsch- Enthebungskarten aus.

Von denjenigen Personen, die eine Neujahrswunsch-Enthebungskarte gegen Bezahlung von mindestens 1 RM bei der Ortsfürsorgekasse (Stadtpflege) hier in Empfang nehmen, wird angenommen, daß sie auf diese Weise ihre Wünsche zum neuen Jahr darbringen und ebenso ihrerseits auf Besuche und Karten- zueinandersetzungen verzichten.

Wir laden hiemit zu zahlreicher Beteiligung ein mit dem Anfügen, daß die Liste der Teil- nehmer noch rechtzeitig vor Jahreschluss im „Gesellschafter“ bekanntgegeben und der Betrag der Karten unter die verschämten Hausarmen verteilt wird.

Nagold, den 21. Dezember 1932.

Die Vorstände der Ortsfürsorgebehörde:
Dehon C. Ho. Bürgermeister Maier.

Städtische Volksbücherei

Lehnte Bücherabgabe in diesem Jahr: Freitag, 4-5 Uhr. Die Bücher bleiben beim Entleiher bis 13. Januar 1933. Sandler.



Nur Sie befriedigt Sie: die kleine **Conté** Georg Köbele, Nagold

Zu vermieten:

3 helle, ineinandergehende Räume (55 qm) im Barterre, für Büro oder ähnliches geeignet. Schriftliche Anfragen erbeten unter Nr. 1729 an den „Gesellschafter“.

Gelegenheitskauf!

Ein in der dortigen Gegend stehendes gebrauchtes, gut erhaltenes

Klavier

schwarz poliert, zum Preis von RMk. 280.- zu verkaufen 1740

Fügel- und Klavierfabrik Carl A. Pfeiffer, Stuttgart-W. Silberburgstraße 120-124 a.

... und zum Schluß

wird die ganze Wohnung noch festlich auf Hochglanz hergerichtet. Die Holzböden mit KINESSA-Holz- baltam, der eben gewöhnlichen Holz- boden, jede Diele, ob alt oder neu, mühelos wie Parkett macht. Parkett und Einoleum mit KINESSA- Bohnerwachs. Eine Pfunddose gibt ca. 80 qm (5-8 Zimmern) mühelos herr- lichen, trittfesten und naß wischbaren Spiegelglanz, der wochen- und mo- natslang hält. Zum festlichen Heim braucht man



KINESSA

HOLZBALSAM, BOHNERWACHS
Stadtrogerie Rudolf Hollaender, Nagold.
Wildberg: G. Eberhard.



Sie fördert die heimische Wirtschaft unter Eurer Kontrolle

Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H. 1738
Telefon 26 u. 46 Gegründet 1865

Nagold, 22. Dezember 1932



Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teil- nahme bei der langen Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Frau

Sidonie Nestle geb. Sayer

die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts, die aufopfernde Pflege der städt. Schwestern und hilfsbereiter Nach- baren, hauptsächlich auch für das Entgegen- kommen seitens meiner Firma Gebr. Hart sage ich herzlichen Dank.
Friedrich Nestle.

Kanarienhähnen
verkauft
Johs. Reng
Kohrdorf.

Laubsägekarten
Werkzeugkarten
Werkzeugschränke
Metallbaukasten
Kinderwerkzeuge
Trittröller 1696

billig bei
Berg & Schmid

Gute Bücher zum Weihnachtsfest

von **G. W. Zaiser**
Buchhandlung
Gegründet 1827 Nagold Fernspr. 29

JO VAN AMMERS-KÜLLER
Der Apfel und Eva geb. RM 5.50
Schnauß der modernen Frau nach beruflicher Frei- heit, nach Liebe und umhülltem Heim bilden den Stoff dieses besondern Romans.

LUDWIG DIEHL
Suso geb. RM 3.75
Der Roman eines deutschen Seelenmachers.
Ein Buch voll tiefen feinen Empfindens, ein Buch zu andächtigen Lesen in stillen harmonischen Stunden.

ERICH EDWIN DWINGER
Wir rufen Deutschland geb. RM 6.80
Heimkehr und Vermählung 1921-24
Jeder Deutsche sollte dieses Buch lesen.

KASIMIR EDSCHMID
Deutsches Schicksal geb. RM 7.00
Die Schicksale von 6 Deutschen in Südamerika be- deuten den Inhalt des aufwühlenden Romans.

MAMLOK GUNTER U. SERGIUS SAX
Der Sieg geb. RM 4.80
Ein Buch vom Sport. 422 Abb.
Die besten Sportchefs schreiben die mit- reichste Chronik unvergesslicher Siege aus allen Sportarten.

MAX HALBE
Scholle und Schicksal geb. RM 7.50
Geschichte meines Lebens. Ein reicher und kraft- voller Bekenntnisroman, zugleich der Spiegel einer deutschen Epoche.

HEINRICH HAUSER
Wetter im Osten geb. RM 5.80
Ein Buch über Ostpreußen, das für ganz Deutsch- land von größter Tragweite ist.

MANFRED HAUSMANN
Die Frühlingsfeier geb. RM 2.55
Feinsinnige Novellen von leiser, innigen Ton, der den Dichter Hausmann so lebendig macht.

LUTZ HECK
Schrei der Steppe geb. RM 6.70
Das erste Wand- Buch! Vom Leiter des Berliner Zoo. Mit Bildern und einer 25 cm Schallplatte mit ersten Tonaufnahmen wilder Tierstimmen Afrikas.

RUDOLF HERZOG
Herrido Lützow! geb. RM 4.80
Der Roman eines Freischülers.
Die abenteuerlichen Schicksale Lützows, zugleich ein tragisches Liebes- und Ehenroman.

Kalenderbuch
Deutschland heute und gestern geb. RM 2.40
Erster Jahrgang 1933: Ost- und Westpreußen.
Dies ist Bd. I des schönen neuen köstlichen Bilderwerks über Deutschland.

MAX KRONBERG
Feuerzauber geb. RM 4.80
Ein Lebensroman Richard Wagners.
Lebenswahr, packend, wichtige Schilderung des Werdens und Schaffens von Richard Wagner.

JOE LEDERER
Bring mich heim geb. RM 5.50
Eine entzückende moderne Liebesgeschichte, die allen Lesern Freude machen wird.

ANNA SCHIEBER
Doch immer behalten die Quellen das Wort geb. RM 4.00
Erinnerungen aus einem ersten Jahrzehnt.
Ein ganz besonders wertvolles Buch.

RUDOLF STRATZ
Die um Bismarck geb. RM 5.00
Dieser spannende Roman behandelt den Versuch staufreudiger Hofkreise, den steuern Kaiser durch Intrige zu stürzen.

GRETE VON URBANITZKY
Durch Himmel und Hölle geb. RM 7.00
Der leidenschaftliche Liebesroman einer Zwanzig- jährigen, köhn und packend erzählt.

JOSEPH WITTIG
Getröst, getröst, wir sind erlöst geb. RM 2.80
Ein Buch von den Osterzeiten des Lebens.
Edelste Worte eines großen starken Menschen.

DR. FR. H. GRAF ZEDTWITZ
Quer durch die Tierwelt geb. RM 5.00
mit 70 Tafelbildern
Ein packendes Epos über die Entwicklung der Arten und ihre reichen Formenwelt.

F. STEUBEN
Teumseh und der Lederstrumpf geb. RM 4.80
Die neue Indianer- erzählung vom historischen Leder- strumpf, die allen Daben und Mädels Freude machen wird.

Das Neue Universum Bd. 53 geb. RM 6.80
Wiederum ein herrliches Buch für unsere heran- wachsenden Jungen, unterhaltend, spannend, hoch- interessant und belehrend.

Bitte verlangen Sie mein diesjähriges reich illustriertes Weihnachtsbücher- verzeichnis!

Etwas Gutes zum Rauchen macht den Herren Freude: 1734

Zigarren und Stumpen
Zigarillos und Zigaretten
beste Marken
einfache und Weihnachtspackungen
finden Sie in großer Auswahl bei

H. Lang Nagold
Konditorei und Café



Trinkt
**Gambrinus-
Weihnachts-
Bier!** 1744

Heute abend Aufsch
mit Musikkolleg!

Gambrinusbrauerei

Die Verlobung Ihrer Kinder zum Weihnachtsfeste

wird zu einem der freudigsten Ereignisse auch in ihrer Familie gehören. Auch den beiderseitigen Eltern wird es ein Herzens- bedürfnis sein, allen Verwandten, Freunden und Bekannten von diesem Verlöb- nis zu geben. Am besten wird dies durch eine Veröffentlichung in dem von Haus zu Haus, von Wohnung zu Wohnung gelesenen Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ erreicht. Hierdurch besteht die Gewähr, dass sie niemand übergehen und obendrein ist diese alle Kreise erfassende Bekannt- gabe die bei weitem billigste.

Jede Dame

ist entzückt von dem in Tausenden von Beifalls-Bezeugungen als den schönsten aller Romane bezeichneten „Ein Frühlingstraum“
Passend als Weihnachtsgeschenk.
Zu beziehen bis Weihnachten in geschmackvollem Einband mit vierfarbig. Titelbild als Schumanns Schlag zum Preise von nur 3.- Mark durch G. W. Zaiser Buchhandlung, Nagold.



Seefische

Rabelsjan ohne Kopf Pfd. 20.-
Schellfische
Fischilet 1744

Wilhelm Frey



OPTIK
F. Mollenkopf
Stuttgart
Torstraße
beim Tagblatt
Tel. 233H

Frisch gebrannten Kaffee

offen und in schönen Geschenk-Packungen zu 1 und 1/2 Pfund empfiehlt
Herm. Knodel, Nagold

Das neue Gesellschaftsspiel

Neu! **Tag mit über Pilot!** Neu!
Preis Mk. 1.50
stets vorrätig in der
Buchhandlung G. W. Zaiser - Nagold.

Zum feste

LUGER

Frische Seefische eingetroffen



Fischilet Pfd. -.38
Schellfische .-.28
Rabelsjan .-.25
Vollfett-Würstlinge
Prima Salzheringe zum Heringsalat
10 St. -.58

Raffee

aus heutiger Röstung 1/4 Pfd. -.60 bis 1.-
die hübsche Geschenk-Dose

Raffee Hag

M 1.70

fft. Tee

lofe und in Paketen bei 1750

Friedr. Schmid